Athlon Car Lease | Billiger Tanken im Novofleet-Netz lohnt

– 37 Flottenbetreiber – Großunternehmen und mittelständische Betriebe – haben die B-Netz-Karte von Novofleet seit Februar dieses Jahres für ihre Flotte geordert. Bei Athlon Car Lease. Das gab der Leasinggeber bekannt. Weit mehr als tausend Fahrer seiner Flottenkunden können mit der Karte an den über 3.300 Niedrigpreis-Tankstellen von Jet, Star, Oil!, Hoyer, Go sowie an freien Tankstellen und Supermarkttankstellen Sprit bargeldlos bezahlen.

Als Beispielkunden nennt der Leasinganbieter August Sutter Fair Business aus Essen. Die Firma produziert Messemedien, ihre Fahrer kommen zum Teil auf 100 Tankfüllungen pro Jahr. „Bei einer Abweichung von bis zu zehn Cent pro Liter ergibt sich – bei siebzig Litern Kraftstoff – eine Ersparnis von sieben Euro. Hochgerechnet auf hundert Tankvorgänge entsteht ein Kostenvorteil in Höhe von siebenhundert Euro pro Fahrzeug", rechnet Thorsten Haberscheidt, Fuhrparkleiter bei der Firma, den Vorteil zu Markentankstellen vor.

„Die Preisdifferenzen an der Zapfsäule gehen offensichtlich nicht spurlos an allen Fahrern vorbei. Eine wachsende Zahl denkt buchstäblich ein paar Meter weiter, um auf die Kostenbremse zu drücken. Dies zeigt uns, dass wir mit der Novofleet Card auf dem richtigen Weg sind", erklärt Roland Meyer, Vertriebsdirektor bei Athlon Car Lease.

Tankkartenwahl | Athlon Car Lease verweist auf zufriedene Flottenkunden, die mit der Novofleet Card weniger Spritkosten einfahren

Foto: Novofleet

Sprit abends am günstigsten

Mobilitätskosten | Der ADAC hat die Daten zu den Spritpreisen für die vergangenen zwölf Monate ausgewertet – und seinen Autokosten-Index veröffentlicht.

Foto: Aral

Frage des Timings | Wer Geld sparen will, sollte zwischen 18 und 20 Uhr tanken

— Tanken ist zwischen 18 und 20 Uhr am günstigsten – das ist das Resümee des ADAC, der ein Jahr lang die Preisdaten der Markttransparenzstelle für Kraftstoffe beobachtet hat. Sowohl Diesel als auch Benzin seien in dieser Zeitspanne am günstigsten, so der Automobilclub. Demnach schwanken die Spritpreise im Tagesverlauf durchschnittlich um mehr als acht Cent. Lediglich am Sonntag ist die Schwankungsbreite etwas geringer.

Der Tagesrhythmus | Das Grundschema des täglichen Preisverlaufs sei dabei immer gleich: Ein sehr hohes Niveau in den Nachtstunden, ein stetiges Nachgeben im Tagesverlauf bis hin zu einem Tiefpunkt in den Abendstunden. Auffällig seien in der Jahresbilanz außerdem die Monate April und August: Während im Frühlingsmonat die Preise bei Benzin und Diesel lediglich um 7,1 Cent beziehungsweise 6,9 Cent variierten, sei im Sommermonat ein Schwankungsmaximum von 9,9 Cent (Benzin) beziehungsweise sogar 10,4 Cent bei Diesel zu erkennen gewesen. „Dies ist auf das Kräftespiel von Angebot und Nachfrage zurückzuführen", folgert der ADAC.

Spritpreisfolge | Der ADAC hat außerdem seinen vierteljährlichen Autokosten-Index veröffentlicht. Ergebnis: Da die Kraftstoffpreise im Jahresvergleich um 4,1 Prozent gesunken sind, sank auch der Gesamtindex um 0,8 Prozent. Die Kosten für Reparatur und Wartung sowie für Ersatzteile trugen dagegen nicht zur Preisminderung bei. Im Gegenteil: Um immerhin 2,1 Prozent teurer sind Instandsetzungen und Inspektionen, die Kosten für Ersatzteile und Zubehör kletterten um 1,1 Prozent. Auch die anderen Posten im Index legten zu: Auto- und Motorradpreise, die Führerscheingebühr sowie die Garagenmiete verteuerten sich zwischen 0,6 und 1,7 Prozent. | *ng*

Vorschlag | Höhere Mineralölsteuer statt Pkw-Maut

– Anstelle der umstrittenen Pkw-Maut will Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Torsten Albig zur Finanzierung der maroden Infrastruktur die Mineralölsteuer anheben. Man müsse die Steuer „nur ein klein wenig" erhöhen, „sodass die Einnahmen von derzeit 40 Milliarden Euro um gut zwei Milliarden wachsen", sagte der SPD-Politiker der „Welt am Sonntag". Dann könnte dieses Plus zusammen mit den 4,8 Milliarden Euro Mehreinnahmen aus der Lkw-Maut die „fehlenden sieben Milliarden Euro" für die Infrastruktur ausgleichen.

Die Mineralölsteuer zahlt der Verbraucher beim Tanken. Sie macht bereits einen beträchtlichen Teil des Benzinpreises aus. Albig räumte ein, eine Erhöhung wäre natürlich eine „Belastung fürs Portemonnaie", und er verstehe, dass das die Menschen ärgere. „Aber was ist das größere Ärgernis? Auf Dauer kaputte Straßen oder ein gemeinsamer Kraftakt", fragte er.

Höherer Spritpreis | Torsten Albig, Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, will einen gemeinsamen Kraftakt aller Tankkunden – für die Infrastruktur

Foto: Picture Alliance/dpa